

Hinsehen, wo andere wegschauen

contra ist Schleswig-Holsteins einzige Fachstelle gegen Frauenhandel
Von Detlev Brockes

Im contra-Büro in der Kieler Innenstadt klingelt das Telefon, Beraterin Jozefa Paulsen nimmt ab. Je nachdem, was sie gleich hört, wird sie umplanen müssen für heute. Wenn eine Frau in akuter Not Unterstützung braucht, muss Jozefa Paulsen sofort reagieren.

contra ist eine Beratungsstelle gegen Frauenhandel, seit von rund 50 bundesweit, aber die einzige in Schleswig-Holstein. Seit der Gründung 1999 ist contra in kirchlicher Trägerschaft (siehe Kasten).

Jozefa Paulsen hört zu. Am Telefon berichtet eine Kollegin aus einer anderen Beratungsstelle: „Vor mir sitzt eine Frau, die offenbar Schreckliches erlebt hat. Aber sie kann darüber nicht sprechen. Ich glaube, es hat mit Prostitution zu tun. Könnt ihr weiterhelfen?“ Jozefa Paulsen muss entscheiden: Kann sie sich in den nächsten Tagen mit der Frau verabreden? Oder soll es heute noch sein? Kann sie bis zum Nachmittag eine der raren Dolmetscherinnen für Bulgarisch organisieren? Braucht die Frau eine Unterkunft für die Nacht? Und wer könnte sie in den nächsten Stunden begleiten?

Seit 16 Jahren berät contra Frauen, die Opfer sexueller Ausbeutung sind. Das ist weiterhin ein Schwerpunkt. Aber zunehmend geht es auch um extreme Arbeitsausbeutung von Frauen in der Pflege, in der Gastronomie, im Privathaushalt oder in der Landwirtschaft. Frauenhandel in Schleswig-Holstein – plötzlich ziemlich nah. „Man kann es sich einfach machen und die Augen verschließen“, sagt Claudia Rabe, die ebenso wie Jozefa Paulsen eine Dreiviertelstelle bei contra hat.



Das contra-Team: Beraterin Jozefa Paulsen (re.) und „Netzwerkerin“ Claudia Rabe.

Foto: nordbild.com / Christian Eggers



Mit diesem Motiv wirbt die Fachstelle um Spenden.

Doch die beiden Mitarbeiterinnen sehen hin – und entdecken immer mehr, was zu tun ist.

Mit elf Beratungsanfragen fing es am im ersten Jahr von contra. 56 waren es im zweiten Jahr. 2014 hatte contra rund 800 Beratungskontakte mit 71 Klientinnen. Die meisten sind unter 25 Jahre alt. Ein Viertel sind Deutsche, drei Viertel Migrantinnen, meist aus Osteuropa, zunehmend Flüchtlingsfrauen. Etwa jede fünfte contra-Klientin tritt als Zeugin in Strafverfahren auf.

Manche Beratungen sind kurz, etwa wenn Frauen schnell in ihre Heimat zurückwollen; dann hilft contra zum Beispiel bei der Organisation einer sicheren Rückreise. Andere Frauen wollen in Deutschland



In 16 Sprachen wendet sich die contra-Website an betroffene Frauen.

screenshot: <http://www.contra-sh.de/>

contra – Fachstelle gegen Frauenhandel im Hauptbereich 5

contra gehört zum Frauenwerk der Nordkirche (► Steckbrief rechts) und damit zum Hauptbereich 5 (Frauen, Männer, Jugend). „Die Fachstelle ist ein Beispiel für gelingende kirchliche Frauensozialarbeit“, sagt Ulrike Koertge, die Leiterin des Frauenwerks. „Wir sind sehr froh, dass wir dadurch Frauen in völlig unterschiedlichen Lebenssituationen – und mehr und mehr auch Flüchtlingsfrauen – Hilfe und Unterstützung anbieten können.“ Das Land unterstützt contra mit 52.000 Euro im Jahr. Der kirchliche Eigenanteil an der Finanzierung liegt bei über 50 Prozent. Im Hauptbereich 5 sind zum Beispiel auch das Jugendpfarramt (► S. 29) und das Evangelische Kurzentrum GODE TIED (► S. 45) angesiedelt. Mehr Infos: www.contra-sh.de

bleiben; dann kann die Begleitung auch mehrere Jahre dauern, denn der Weg in ein „normales Leben“ ist angesichts des Erlebten schwer und voller rechtlicher Hindernisse.

Beratung immer in der Muttersprache

2015 zog die Fachstelle um und hat im neuen Haus endlich einen eigenen Beratungsraum. Früher mussten die Mitarbeiterinnen dafür oft an andere Orte ausweichen. Aus den Bürofenstern sind das Rathaus, die Nikolai-Kirche, die Ostsee-Fähren zu sehen. Doch die Adresse wird nicht publik gemacht, um die Vertraulichkeit der Beratung, den Schutz und die Sicherheit der Klientinnen zu gewährleisten. Um Frauen in ganz Schleswig-Holstein vor Ort treffen zu können, hat contra seit 2013 einen Bulli als mobiles „Beratungszimmer“.

Wichtiges Prinzip der Beratung: mit den Frauen selbst sprechen, und zwar in deren Muttersprache, also nötigenfalls mit Dolmetscherin. Und nur die Schritte unternehmen, denen die Frauen zustimmen. Manchmal rufen Angehörige bei contra an, eine Mutter, die sich Sorgen macht um ihre Tochter, oder ein Freier, der beim Kontakt mit einer Prostituierten Verstörendes bemerkt hat. Dann kommt es darauf an, betroffenen Frauen die Beratungsmöglichkeit aufzuzeigen – zugreifen müssen sie selbst.

Politik und Behörden sensibilisieren

Während Jozefa Paulsen als Beraterin immer wieder kurzfristig reagieren muss, ist Claudia Rabe Part die langfristige Netzwerkarbeit. contra muss bekannt sein: Gesundheitsämter, Zoll, Ausländerbehörden, Polizei, andere Beratungsstellen – sie alle müssen im entscheidenden Moment wissen: Es gibt contra, sie können die Fachstelle hinzuziehen. Claudia Rabe sensibilisiert Politik und Behörden für das Thema Frauenhandel, sie bietet Fortbildungen an, plant öffentliche Aktionen, etwa zum Europäischen Tag gegen Menschenhandel. Auch Spendenwerbung gehört zu ihren Aufgaben, die Kollekten aus Kirchengemeinden etwa sind unverzichtbar für contra. „Ohne diese Netzwerkarbeit“, sagt Claudia Rabe, „würde die Situation betroffener Frauen in Vergessenheit geraten.“

STECKBRIEF

Frauenwerk der Nordkirche
Hauptbereich 5
www.frauenwerk.nordkirche.de

Standorte:
Kiel, Rostock, Hamburg, Büsum

Zahl der Mitarbeitenden
hauptamtlich: 74 (davon 56 im Ev. Kurzentrum GODE TIED ► S. 45)
ehrenamtlich: 250

Auftrag:
Frauen in ihren Lebensbezügen das Evangelium in Wort und Tat verkündigen: Wir stärken Frauen in ihrem Engagement in Kirche und Gesellschaft und verbinden dabei die befreiende Tradition der Bibel mit konkretem Handeln.

Das Pfund, mit dem wir wuchern:
Feministische Theologie und Spiritualität leben, Frauenbildung gestalten, Frauenräume schaffen, Fraueninteressen vertreten, gegen Unrecht aufstehen, Frauengesundheit fördern, Frauenreisen erleben, Frauenforschung und -sichtweisen in Theologie und Gesellschaft einbringen – und dies mit einer langen Tradition.

Was uns treibt:
Unsere Vision, dass es auch anders geht, dass (Geschlechter-)Gerechtigkeit und Partizipation überall selbstverständlich sind.

Was uns wurmt:
Dass es immer noch Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts gibt. Dass Frauen die Hauptlast der unbezahlten sorgenden Arbeit tragen.

Ein Bibelwort, das für unsere Arbeit wichtig ist:
„Eure Söhne und Töchter werden prophetisch reden, eure Ältern werden Träume träumen und eure jungen Leute Visionen haben.“ (Joel 3, 1)

Im contra-Büro klingelt das Telefon, Beraterin Jozefa Paulsen nimmt ab. Ach ja, der erwartete Rückruf aus der Ausländerbehörde wegen einer Klientin. Das ist schnell erledigt. Diesmal.

Detlev Brockes ist freier Journalist und Redakteur.